

Fonds gegen Rassismus

Jetzt bewerben für Dezember

Die GEW Hamburg stellt seit 2008 aus ihrem Haushalt 10.000 Euro pro Jahr für einen Fonds zur Verfügung, der Projekte unterstützt, die sich gegen rassistische oder fremdenfeindliche Aktivitäten und für ein gleichberechtigtes, friedliches Miteinander der Menschen in Hamburg einsetzen.

Die GEW setzt hiermit ein deutliches Zeichen gegen neonazistische Aktivitäten und Tendenzen. Mit der finanziellen Zuwendung will die GEW den Kampf gegen den Faschismus auch 70 Jahre nach der Befreiung stärken. Denn uns allen sollte klar sein, dass Demokratie kein Selbstgänger ist. Faschistische und rassistische Bestrebungen dürfen keinen Platz haben – weder in Hamburg noch anderswo.

Aus dem Fonds wurden bisher unter anderem das Projekt ‚Schule ohne Rassismus‘ (Landeskoordination Hamburg) und die Ausstellung „Jüdische ZwangsarbeiterInnen auf dem Heiligengeistfeld“ (Willi Bredel Gesellschaft) gefördert. Unterstützt wurden unter anderem auch ein Schüleraustausch Israel-Palästina-Deutschland des Gymnasiums und der Stadtteilschule Finkenwerder wie auch ein deutsch-türkisches Schüleraustauschprojekt der Stadtteilschule am Hafen. In der letzten Vergaberunde wurde die Veranstaltung „70 Jahre Curiohaus-Prozess“ der KZ Gedenkstätte Neuengamme unterstützt sowie das Bündnis „Recht auf Stadt – Never mind the papers“, das die Mittel nutzt, um eine Kampagne

gegen Abschiebungen durchzuführen.

Der Fonds ermöglicht eine Anschubfinanzierung für Projekte, die sich gegen Rassismus und Antisemitismus richten und für das gleichberechtigte Zusammenleben aller Menschen einsetzen. Zweimal im Jahr (Juni und Dezember) entscheidet der GEW Landesvorstand über die Mittelvergabe. Im Vorfeld berät eine Arbeitsgruppe die vorliegenden Anträge. Wenn es bei euch Projekte dieser Art gibt, könnt ihr bei der GEW Hamburg Unterstützung dafür beantragen. Die Bewerbung muss eine detaillierte Projektbeschreibung und Kostenaufstellung umfassen.

Die Anträge für die nächste Vergaberunde müssen (bitte per mail an dehnerdt@gew-hamburg.de) bis zum 11.11.2016 bei uns sein. Beraten werden sie dann beim Landesvorstand am 6.12.2016. Auch Rückfragen können immer gern gestellt werden.

Arbeitsgruppe
Fonds gegen Rassismus

Fehlerteufel auf Seite 28/29 in Ausgabe hlz 5-6/2016: Die in rot gesetzten Zahlen waren in der letzten Ausgabe verrutscht und im Vorspann muss es statt Beschäftigungs-Ausbildungssystem heißen.

Tabelle 1: „Nahezu 70 %“ oder nur etwa die Hälfte?

		Schulabgängerbefragung 2014	Ausbildungsvorbereitung (AV) + Produktionsschule (PS) 2014/2015	„Berechnung“ von Senat und Schulbehörde	Eigene Berechnung
		1	2	3	4
Schulentlassene insgesamt	1	5.059			
„Abmeldungen“ aus HH	2	250			
Schulentlassene ohne Abmeldungen	3	4.809		100,0 %	100,0 %
Übergang in Ausbildung	4	1.893		39,4 %	39,4 %
Übergang in Ausbildungsvorbereitung + Produktionsschule	5	1.910			
Abgänger_innen aus AV + PS	6		2.631		
Abgänger_innen-Vermehrung durch „Zuzügler“ und Abbrecher_innen (Zeile 5 – Zeile 4) abs. in % von Zeile 5	7		721 37,7 %		
Übergang aus AV + PS in Ausbildung ohne Abgänger_innen-Vermehrung	8 9		1.021 636	21,2 %	13,2 %
Übergang in Ausbildung insgesamt in % von Zeile 3	10			60,6 %	52,6 %

Quelle: Schulabgängerbefragung 2014 und Bürgerschaftsdrucksachen (Drs. 21/2075, 21/2941 und 21/4175)